

Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung - Online Tutorials für Ärztinnen und Ärzte

Die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt hat eine Videoreihe zur medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung vorgestellt. Die Tutorials richten sich an Ärztinnen, Ärzte, medizinisches Fachpersonal und Studierende.

Frankfurt, 22. November 2024 – Die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt hat im Rahmen des Kompetenzverbunds „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ eine Reihe von Fortbildungsvideos produziert. Begleitet und unterstützt wurde sie dabei von Expertinnen aus den Bereichen Gynäkologie, Rechtsmedizin und Medizindidaktik. Zielgruppen der kurzen Tutorials sind Ärztinnen und Ärzte, medizinisches Fachpersonal und Studierende.

Die insgesamt neun entstandenen Tutorials thematisieren verschiedene Aspekte der Versorgung nach einer Sexualstraftat. Entsprechend dem Modell der Soforthilfe nach Vergewaltigung liegen die Schwerpunkte auf der medizinischen Versorgung im Krankenhaus und in der Nachsorge.

„Diese Videos ergänzen perfekt unsere jährlichen Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte“, erklärt Angela Wagner von der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt. „Die Tutorials ermöglichen flexiblen Zugriff auf Informationen, die nach einer Vergewaltigung wichtig sind und tragen dazu bei, die Qualität der Versorgung weiter zu standardisieren und zu verbessern.“

Die Videos wurden im Frankfurter Interdisziplinären Simulationstraining (FINEST) der Universitätsmedizin gedreht und mit Mitteln des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales finanziert.

Bei der Videopremiere am 21. November in der Universitätsmedizin Frankfurt wurden erstmals Ausschnitte aus den Tutorials gezeigt und Raum für Fragen und Austausch gegeben. Heike Hofmann, die hessische Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales (HMAIJS) sendete eine Videobotschaft. Prof. Dr. Rüsseler, Studiendekanin des Fachbereichs Medizin, Leiterin des FINEST, die mit ihren Kolleginnen und Kollegen das Projekt auch fachlich beraten hat, sprach ein Grußwort.

Hintergrundinformation zum Versorgungsverbund „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“

Der Versorgungsverbund „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ ist seit 2013 in Frankfurt etabliert und umfasst aktuell 38 angeschlossene Krankenhäuser in 29 Regionen und vier Bundesländern. Ziel ist es Versorgungsstrukturen zu schaffen, die vergewaltigten Frauen den Zugang zu einer guten medizinischen Versorgung und auf Wunsch auch zu einer Spurensicherung erleichtern. Durch die enge Vernetzung von Kliniken, niedergelassenen Praxen, Rechtsmedizin, Verwaltung und Unterstützungssystem werden Hürden bei der Inanspruchnahme abgebaut.

Informationen zu dem Versorgungsverbund finden sich auf der Website:

www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de